

Was wird da gemessen?

hlz 10-11/12, S. 14 und 38

Endlich ein Artikel, der einiges zusammenstellt und analysiert, was tatsächlich geschieht.

Allerdings erfährt der Leser nicht, welche Interessen hinter all diesen „neuen“ Drangsalierungen stehen. Man muss bis auf Seite 40 gehen, wo Marc Erang hochinteressant in „schneller-bunter-dümmer“ Ross und Reiter nennt:

Beschäftigt man sich etwas eingehender mit den Hintermännern aktueller Reform- und Bildungspolitik im In- und Ausland, fällt auf, dass die momentan hoch im Kurs stehenden neuen Akteure meist die alten sind. Ich denke hier in erster Linie an die Bertelsmann-AG.

PETER KLEMM

Nicht interessen-geleitet

hlz 10-11/12, S. 50

Lieber Hans-Peter de Lorent, wir können Dir über Deine historisch fundierten Ausführungen über die "braunen Lehrer" in der hlz 10-11/2012 dankbar sein aus Gründen, aus denen ich zwei heraushebe:

Es wird deutlich, wie grausig das Wirken von Nazilehrern und Nazirektoren war!

Meine Generation hat solche Typen und ihre in höchstem Grade verderblichen Einflüsse auf die Grundeinstellungen der Jugend noch hautnah erlebt - ohne allerdings den Mut aufzubringen, dagegen anzugehen, da das lebensgefährliche Folgen gehabt hätte. Schlimm aber

auch, dass es noch nach dem 8.Mai 1945 bis in die 60er Jahre hinein nicht wenige Lehrende in Hamburg gab, die himmlerhörige SS-Leute als "anständige Kerle" bezeichneten. U.a. dass ich 1955 den französischen KZ-Film "Nacht und Nebel" in unsere Schule brachte, war Anlass für ehemalige Parteigenossen, noch später gegen mich zu stimmen.

Es ist sehr schön und hat mich sehr berührt, wie deutlich Du am Beispiel Johann Kinau/ Gorch Fock und Hinrich Wriede machst, dass man Vorgänge oder Personen der Geschichte mit Bemühen um Objektivität und wirklichem Verstehen und nicht "interessengeleitet" zu sehen und darzustellen hat!

In meiner Generation haben wir als Kinder in Hamburg noch fast alle Gorch Focks "Seefahrt ist not" mit großer Begeisterung gelesen und uns darüber ausgetauscht. Ich erinnere noch, wie mein damaliger bester Freund, der es noch nach dem 30. Januar 1933 wagte, einer hiesigen

Einheit der Hitlerjugend Prügel anzudrohen, entsetzt war, als später Gorch Fock zum NS-Wegbereiter erklärt wurde.

Die Einstellung, frühere Sichtweisen, Gefühle und Handlungen nicht einfach nur aus heutiger Sicht zu beurteilen oder gar zu verurteilen, erinnere ich noch aus deinem vor Jahrzehnten geschriebenen excellenten Buch über die Mitbestimmung der Lehrerkollegien in Hamburg in der Weimarer Republik.

Mit herzlichem Gruß
und guten Wünschen
HERMANN SCHWARZ

Migranten: Bildung ist das Problem

Ein neuer OECD-Bericht zeigt: Migranten sind in Deutschland weniger häufig von Armut und Arbeitslosigkeit bedroht als in anderen Ländern. Doch wenn es um die Bildung von Zuwandererkindern geht, schneidet Deutschland schlecht ab. Dabei hängt von ihr hierzulande mehr als anderswo der Erfolg auf dem

Die Post war schuld

Leider wurde die Auslieferung der letzten Ausgabe durch die Post verschlampt, so dass die Einladung zu unserem Fest auf der Rückseite, anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Curio-Hauses euch zu spät erreichte. Wir bedauern dies sehr, weil wir gerne mit euch, die ihr aus welchen Gründen auch immer im Vorhinein nichts von dem Fest wusstet (Einladungen waren per Mail an alle Mitglieder verschickt worden), zusammen gefeiert hätten. Redaktion, Satz, Druckerei und Etikettierer hatten sich alle Mühe gegeben, die Zeitung per Eilpost noch rechtzeitig vor dem Fest in eure Briefkästen zu bringen. Aber dann ist Christel wohl eingeschlafen...

Nun steht ein anderes Fest an, das einem auf jeden Fall die Post nicht vernageln kann.

Eine schöne Zeit wünscht die hlz-Redaktion

...und rutscht nicht aus!

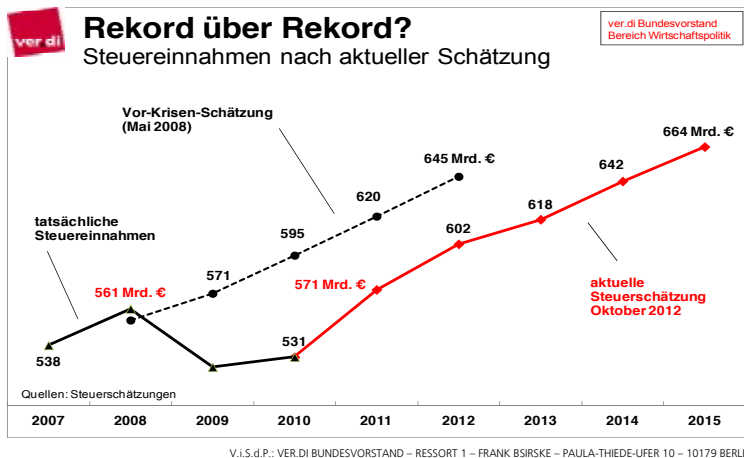
Arbeitsmarkt ab. Der Bericht umfasst alle 34 OECD-Länder und basiert auf Arbeitsmarktzahlen, die die OECD in den vergangenen Jahren in elf Teilnehmerländern erhoben hat.

Deutsche auf der Flucht vor Migranten

Ein hoher Ausländeranteil unter den Schülern veranlasst Eltern zunehmend dazu, ihr Kind nicht auf die Grundschule in der Nachbarschaft zu schicken. Dies ist das Ergebnis eines Berichts, den der Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) vorgestellt hat. In Berlin gehen demnach schon fast zwei Drittel aller Migrantenkinder auf eine Grundschule, in der Mitschüler mit ausländischer Herkunft die Mehrheit stellen. Im Gegenzug lernen sechs von sieben einheimischen Kindern Lesen und Rechnen überwiegend unter Deutschen. Dies sei, so die Forscher, eben nicht nur durch den Einzugsbereich einer Schule zu erklären - sondern durch eine Flucht aus vermeintlich schlechten Einrichtungen. (Leider liegen für Hamburg keine diesbezüglichen Zahlen vor – es ist aber zu erwarten, dass sich ein ähnliches Bild zeigt. JG)

Deutsche: Geld schafft Aufstieg

Ob junge Menschen den sozialen Aufstieg – gemessen an Beruf und Einkommen – schaffen oder nicht, hängt in Deutschland, Schweden und den USA zu einem beträchtlichen Teil vom Vermögen der Eltern ab. Bisher waren sich die Bildungsforscher einig, dass vor allem die Bildung der Eltern, ihr beruflicher Status und ihr Einkommen den Bildungsweg und späteren beruflichen und wirtschaftlichen Erfolg der Kinder prägen. Der Bericht konnte jetzt erstmals anhand von



Die jüngste Steuerschätzung, die Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) gestern vorstellte, sagt Bund, Ländern und Gemeinden für 2012 ein Plus von 5,9 Milliarden Euro im Vergleich zur Mai-Prognose voraus. Hamburg hatte zum 30. September mit gut 6,5 Milliarden Euro bereits 418 Millionen oder 6,8 Prozent mehr Steuern eingenommen als im Vergleichszeitraum 2011. Kalkuliert worden war nur mit einem Zuwachs von 0,7 Prozent. Sollte sich die Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzen, was die aktuelle Steuerschätzung voraussagt, könnte die Stadt in die glückliche Lage kommen, die von der Bürgerschaft bewilligte Nettokreditaufnahme von 600 Millionen Euro gar nicht antasten zu müssen. (HA v. 1.11.12). Diese Information dürften für die anstehenden Urteile in Sachen Streichung bzw. Kürzung des Weihnachtsgeldes nicht unbedeutend sein. Heißt es doch in der ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, dass unter den hergebrachten Grundsätzen im Sinne des Art.33 Abs.5 GG Folgendes zu verstehen ist: „...dass den Beamten nach ihrem Dienststrang, nach der in ihrem Amt verbundenen Verantwortung und nach Maßgabe der Bedeutung des Berufsbeamtentums für die Allgemeinheit entsprechend der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse (sic! JG) und des allgemeinen Lebensstandards ein angemessener Lebensunterhalt zu gewähren ist. Diesen Grundsatz hat der Gesetzgeber zu beachten.“ BVerfGE 8, 1-28 (Siehe auch Seite 28)



Daten aus drei repräsentativen Langzeitstudien belegen, dass darüber hinaus auch das Vermögen der Eltern den Bildungserfolg und sozialen Aufstieg entscheidend erleichtert.

Klatsche für Senator

In der letzten Ausgabe dieser Zeitung konnten wir an dieser Stelle noch berichten, dass Senator Ties Rabe dem Ansinnen der FDP, allen Gymnasiasten den Übergang von Klasse 10 auf die

Stadtteilschule – und zwar nach Klasse 11 – zu ermöglichen, deutlich widersprach. In der Zwischenzeit hat die SPD-Fraktion, zusammen mit FDP und den Grünen dies verabschiedet. Dies ist faktisch eine Teilrücknahme des G8-Modells. Welche Konsequenzen dies hat, kann man sich ausmalen: Die Gymnasien mutieren weiter in Richtung ‚eine Schule für alle‘. Auch so kann das 2-Säulen-Modell faktisch ad absurdum gestellt werden.